



Ester Limburg-Klaus, Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde Erlangen

„An Schawuot - einem Fest der Freude, Freiheit und Unabhängigkeit - mag ich besonders, dass die mit Grünem und Blumen geschmückte Synagoge nach Sommer riecht.“

# Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1 <small>Tag der Arbeit</small>	2	3	4	5	6	7
8	9 <small>Der 33. Tag der Omerzählung</small>	10	11	12	13	14
15	16	17	18 <small>Christi Himmelfahrt</small>	19	20	21
22	23	24	25 <small>Christi Himmelfahrt</small>	26 <small>Wochenfest*</small>	27 <small>Wochenfest</small>	28 <small>Pfingstsonntag</small>
29 <small>Pfingstmontag</small>	30	31				

**\* Wochenfest**

Die Wurzeln des Wochenfests (שבועות/Schawuot) finden sich als Erntefest in der Thora, mit dem die Gerstenernte endet. Wochenfest, Pessach und Laubhüttenfest sind Wallfahrtsfeste, daher pilgerten die Bauern zum Jerusalemer Tempel. Zum Wochenfest opferten sie dort die Erstlingsfrüchte ihrer Gerstenernte.

Nach der Tempelzerstörung wurde das Fest zum Jahrestag der Übergabe der Thora am Berg Sinai. Aus der Feier der Übergabe der Thora und damit des Bundes Gottes mit Israel entstand das christliche Pfingstfest, das erst ab einem späteren Zeitpunkt der Ausgießung des Heiligen Geistes gedachte.

Zu Beginn des Wochenfests bleiben die Feiernden nachts wach und lesen ausgewählte Kapitel aus der Thora. Haus und Synagoge werden mit Blumen und Pflanzen geschmückt, um an den Berg Sinai zu erinnern und der Darbringung von Gaben als Dankopfer zu gedenken. Kulinarischer Brauch ist der Verzehr milchiger Speisen, denn wie die Milch für den Säugling, ist die Thora die Quelle des Lebens.

**Valerie Jandisek**